

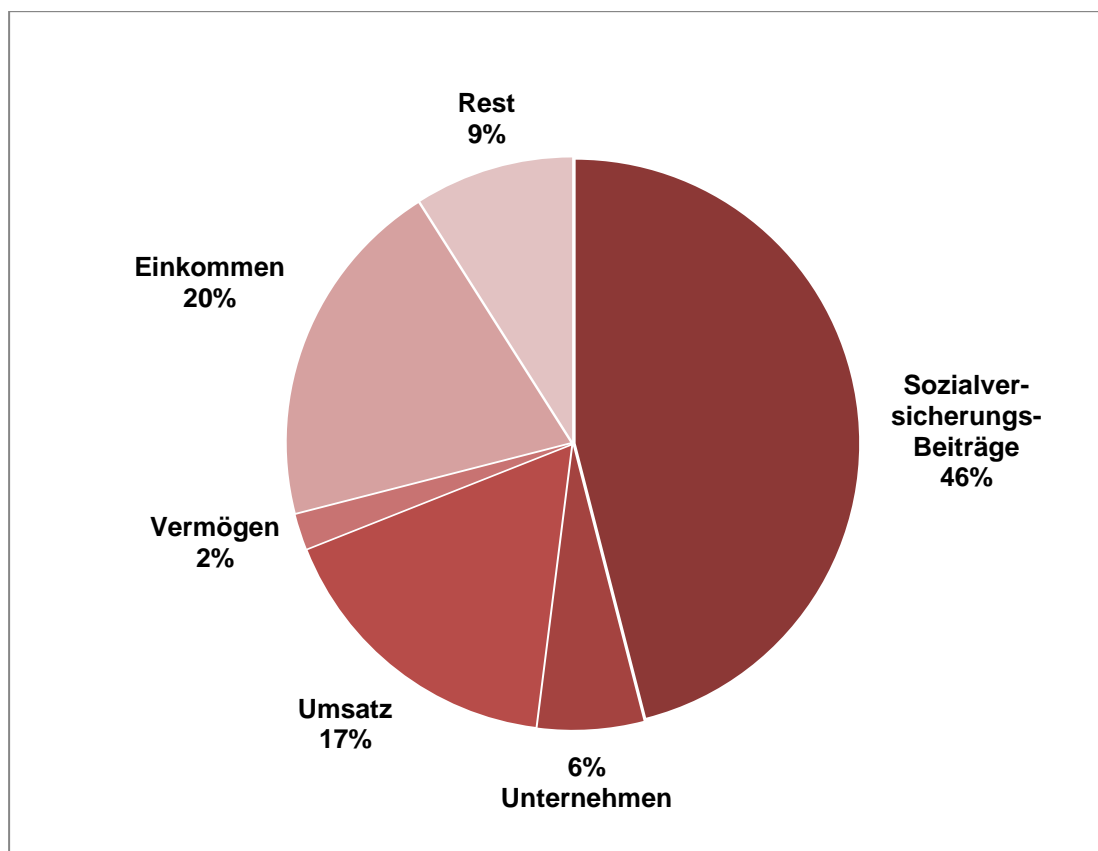
Steuermythos 3:

„Die oberen Einkommenschichten tragen den Großteil der Steuerlast“ ?

Drei falsche Annahmen bzw. Behauptungen liegen diesem „Mythos“ zugrunde.

1. Die Steuerlast wird auf Einkommens- und Lohnsteuern reduziert

Steuern auf Einkommen machen nur etwa 20% am gesamten Steuer- und Abgabeeinkommen bzw. nur 28,6% des Steuer- und Abgabenaufkommens natürlicher Personen aus, in etwa ebenso viel wie auch die alle gesellschaftlichen Schichten belastende Umsatzsteuer. Den mit Abstand größten Anteil jedoch machen die Beiträge in die sozialen Sicherungssysteme aus, die ebenfalls von allen Einkommensgruppen geleistet werden. Unternehmenssteuern machen nur 6% aus (Arbeitgeberbeiträge in die Sozialversicherungen zählen zum Bruttolohn).



Anteil der wichtigsten Steuern am gesamten Steuer- und Abgabenaufkommen 2011 (Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen)

Auch unter Berücksichtigung von weiteren, kleineren Posten, die selektiv hohe Einkommen und Vermögen besteuern (u.a. Anteil der Steuern auf Vermögen: 2% des Gesamtaufkommens) ist eindeutig feststellbar, dass über 70% des Steueraufkommens durch alle Bevölkerungsgruppen getragen werden.

Fakt 1: Die progressiv gestaltete Einkommenssteuer macht nur etwa ein Fünftel des gesamten Steueraufkommens aus

2. „Die oberen und obersten Einkommensgruppen tragen den größten Anteil zum Steueraufkommen bei.“

Nach einer aktuellen Studie (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung RWI und Universität Köln) tragen die 230.000 Haushalte mit einem (Brutto-)Jahreseinkommen von über 200.000 € zwar 15% des Einkommenssteueraufkommens, aber kaum zu den indirekten Steuern und Sozialbeiträgen (je rund 1% davon) bei. Insgesamt steuert diese Elite nur rund 6% zum Steuergesamtaufkommen bei. Der Anteil der Haushalte mit einem Einkommen zwischen 40.000 und 70.000 €, („Mittelschicht“) ist jedoch verantwortlich für ZWEI DRITTEL des gesamten Steueraufkommens.

Fakt 2: Die 230.000 Top-Haushalte mit Einkommen über 200.000 € tragen 15% des Einkommenssteueraufkommens, aber nur 5,7% des gesamten Steueraufkommens

3. Die Einkommensverteilung bleibt so außen vor - argumentiert wird mit absoluten Zahlen, nicht mit der relativen Belastung der Steuerpflichtigen

Richtig ist, dass die oberen 20% der Einkommen 46,9% der gesamten Steuerlast tragen. Die Ursache dieser scheinbaren Ungerechtigkeit liegt in der hoch ungleichen Verteilung der Einkommen: Jene „Top-20%“ verdienen auch 53% aller Einkommen. Somit ist ihre Abgabenbelastung GERINGER als die der großen Mehrheit der Gesellschaft (47% der Einkommen, aber 53% der Steuern!).

Fakt 3: Das oberste Fünftel bezahlt 46,9% aller Steuern, verdient aber 53,0% aller Einkommen

Beitragsbemessungsgrenzen (Maximalabgaben) für Sozialversicherungsbeiträge und die Steuerdifferenz auf Einkommen aus Vermögen (relativ zu solchem aus Arbeit) senken bei den höheren Einkommen die Gesamtbelastung (von der legalen wie illegalen Steuervermeidung in diesen Einkommensschichten gar nicht zu reden). Die anteilige Belastung der wirklichen Topverdiener ist somit erheblich geringer als diejenige der Mittelschicht.

Fakt 4: Für die reichsten 10% geht die Belastung durch Einkommenssteuern und Sozialabgaben sogar zurück

Dabei ist die stark regressive Wirkung indirekter Steuern noch nicht eingerechnet. Diese belasten allesamt kleine Einkommen stärker als große (u.a. durch den größeren Konsum-/Lebenskostenanteil kleinerer Einkommen): unterste 10% mit rd. 15%, oberste 10% mit rd. 7%.

Fakt 5: Die progressive Wirkung der Einkommenssteuer wird durch die regressive Wirkung der Sozialversicherungsbeiträge und indirekten Steuern vollständig aufgehoben

Entgegen den gebetsmühlenartig vorgebrachten Behauptungen von Vertretern der Wirtschaftslobby und der ihr nahestehenden Verbände und Parteien findet also keine Umverteilung „von Oben nach Unten“ über Steuern statt.

Aus: <http://www.steuermuethen.de/mythen/>

Autor: Nikolaus Kowall, Wirtschaftsuniversität Wien und Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung

Zusammenfassung: SPD Kreisverband Erlangen-Stadt